



Die Devise
der FAO:

FIAT PANIS ES WERDE BROT

dargestellt mit
postalischen Erzeugnissen
aus allen Kontinenten



Walter Sperlich

Es ist mir ein besonderes Bedürfnis, Herrn Minister Fritsch und seinen Mitarbeitern ein herzliches Dankeschön zu sagen. Ihr Verständnis für das Anliegen meiner Ausstellung „Fiat panis – Es werde Brot“ im November 1998 im Brandenburger Landwirtschaftsministerium sowie ihre tatkräftige Hilfe und vor allem ihre finanzielle Unterstützung haben die Herausgabe dieser Broschüre ermöglicht.

Danken möchte ich ebenso meinen Sammlerfreunden im Bund Deutscher Philatelisten, insbesondere den Mitgliedern des Philatelistenclubs Berlin-Prenzlauer Berg 1990. Sie haben mir mit Rat und Tat geholfen, vor allem mit vielen postalischen Erzeugnissen. Zu den Helfern gehört auch der Briefmarkenhändler Herr Heinemann.

Obwohl es nicht möglich war, alle verfügbaren Marken und Belege in dieser Broschüre unterzubringen – die Gesamtzahl mußte auf 400 Abbildungen beschränkt bleiben –, so ist doch eine repräsentative Auswahl von Motiven über die Tätigkeit der Bauern in aller Welt bei der Erzeugung unseres täglichen Brotes gelungen.

Dank sagen möchte ich auch der Geschäftsführung und den Mitarbeitern des Kulturverein Prenzlauer Berg e. V. für die Gestaltung und Herausgabe dieser Broschüre.

Nicht zuletzt gilt mein Dank meiner Ehefrau Renate, die mich auf vielfältige Weise beim Zusammentragen der Briefmarken und bei der Erarbeitung des Textes unterstützt hat.

Der Autor

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kulturverein Prenzlauer Berg e. V.
Bornholmer Straße 18
10439 Berlin
Telefon/Fax: (030)4 44 26 21
E-mail: gesch@kvpb.de
Internet: www.kvpb.de

Redaktion, Gestaltung und Herstellung:
„Literaturworkshop“
Projekt des Kulturverein Prenzlauer Berg e. V.

Redaktionsschluß: 10.09.1999
Alle Rechte beim Autor

Gefördert vom
Ministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten
des Landes Brandenburg



Die Devise
der FAO:

FIAT PANIS ES WERDE BROT

dargestellt mit
postalischen Erzeugnissen
aus allen Kontinenten

Walter Sperlich

VORWORT

Die Agrarwissenschaften der Länder und Kontinente sind eng miteinander verbunden. Essen und Trinken sind nicht nur eine Frage des Lebens, sondern auch des Lebensgenusses. Immer aber ist „unser täglich Brot“ mit harter Arbeit verbunden. Uralt ist auch der Drang des Menschen, landwirtschaftliche Produkte und sich selbst in der Landwirtschaft darzustellen. So findet sich auch mit der Einführung der Briefmarken viel Agrarisches. Der Bauernliteratur, den Bauern in der Malerei, auf Fotos und Plastiken sind schon etliche Abhandlungen gewidmet worden. Es war wohl längst überfällig, daß dieses Thema auch in der Philatelie behandelt wird. Das brandenburgische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ließ aus diesem Grund 1998 nach vielen Fotoausstellungen, Bildern, Zeichnungen auch eine Briefmarkenschau folgen.

„Fiat panis – Es werde Brot“ hat der Berliner Walter Sperlich seine Markensammlung genannt. Die kleine Ausstellung hat in Potsdam zahlreiche interessierte Betrachter gefunden, aber auch den Wunsch geweckt, mehr über die landwirtschaftlichen Motive aus aller Welt zu erfahren.

Dies soll nun in dieser Broschüre nachgeholt werden. Da schon die Marken manches Aha-Erlebnis für die vielbelesenen Agrarspezialisten im Potsdamer Ministerium mit sich brachten, darf man auf die ausführlichen Erläuterungen gespannt sein.

Briefmarken zwingen den Betrachter zur Nähe. Näher gebracht hat uns Walter Sperlich auch, wie vielfältig Agrarproduktion weltweit sein kann.

Trotz des technischen Fortschritts ist in vielen Teilen der Welt der Hunger noch ständiger Gast. Deshalb war es nur konsequent, die Sammlung unter das Zeichen der FAO, der Welternährungsorganisation, zu stellen. Es ist dies zugleich eine Mahnung, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen.

Unser Hauptziel im neuen Jahrtausend muß es sein, alles dafür zu tun, um erstmals in der Geschichte alle Menschen ausreichend und preiswert mit gesunden Nahrungsmitteln zu versorgen.



Gunter Fritsch
Minister für Ernährung, Landwirtschaft
und Forsten des Landes Brandenburg

VORBEMERKUNGEN

Sie halten, lieber Leser, kein Briefmarkenalbum in Ihren Händen, auch wenn es – oberflächlich betrachtet – diesen Anschein erwecken könnte. Vielleicht sind Sie der Meinung, daß man den Gedanken „Es werde Brot“ auf weniger Seiten und mit weniger Abbildungen darlegen kann. Doch dem Autor ging es gerade darum, die Vielfalt der Abbildungen landwirtschaftlicher Maschinen, Geräte und Arbeitsgänge auf Briefmarken zu zeigen.

Der Landwirt von heute findet seine für das Wohl der Menschen so bedeutsame Arbeit nur noch sehr selten auf Briefmarken wieder. In Deutschland war es seit jeher meist nur in Krisenzeiten üblich, den Bauer bei seiner Arbeit auf Briefmarken darzustellen. Um so größer wird sein Erstaunen sein, wenn er sieht, welche Fülle von Briefmarken es weltweit gab und gibt, deren Motive der Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Arbeit gewidmet sind. Und noch größer ist sicher das Erstaunen, wenn er erfährt, in welchen Ländern solche Briefmarken herausgegeben wurden und werden. Manche dieser Länder sind sicher nicht jedem Leser bekannt, manche sogar nicht einmal mehr auf der Landkarte zu finden. Der Autor hat deshalb im Anhang eine Liste sämtlicher Länder zusammengestellt, deren Briefmarken in dieser Broschüre abgebildet sind.

Dabei ist diese Liste keineswegs vollständig, denn nur ein Bruchteil aller bekannten Briefmarken zu dieser Thematik kann hier veröffentlicht werden. Viele weitere Marken sind nicht mehr oder nur sehr schwierig zu beschaffen: teils, weil sie kaum zu den sogenannten wertvollen gehören, welche die Zeiten überlebt haben; teils, weil es – bedingt durch die Fülle der jährlichen Ausgaben in der Welt (gegenwärtig etwa 12.000) – kaum noch einen Briefmarkenhändler gibt, der in der Lage ist, sämtliche Marken zu führen. Und wenn schon sogenannte Motivbriefmarken angeboten werden, so sind das Marken, auf denen Kraftfahrzeuge, Schiffe, Eisenbahnen, Tiere oder Pflanzen abgebildet wurden, nur selten jedoch landwirtschaftliche Motive.

Aber nicht nur den Landwirt soll diese Broschüre ansprechen. Heute wissen schon viele Menschen nicht mehr, welcher Arbeit und Mühe des Landwirts es bedarf, um am Ende das Korn an den Müller, heute meist den Getreidehändler, zu liefern. Mancher hat noch nie in seinem Leben einen Bauern pflügen, eine Drillmaschine bei der Aussaat oder einen Mähdescher bei der Getreidemahd gesehen, und wenn überhaupt, dann meist nur von der Straße aus oder gar aus dem fahrenden Auto. Und erst die Arbeiten, die von Generationen von Bauern und ihren Vorfahren noch vielfach von Hand und meist mit primitivem Arbeitswerkzeug erledigt werden mußten, sind den Menschen des Zeitalters der Computer und Automaten völlig unbekannt. Doch gerade die Briefmarke als historisches und zeitgeschichtliches Dokument kann darüber Wissen vermitteln: vor allem, weil es noch heute Menschengruppen, ja ganze Länder in der Welt gibt, die mit traditionellen Arbeitsmethoden und -werkzeugen tätig sein müssen, die bei uns längst Geschichte sind.

Deshalb ist diese Broschüre wohl mindestens doppelt interessant. Einerseits soll sie den Landwirten zeigen, wie ihre Arbeit in den historischen Abläufen durch die Postverwaltungen vieler Länder mit Briefmarken gewürdigt wird, zugleich soll aber auch ein allgemeines Bild über die Entwicklung der Arbeitsmittel und -methoden der Bauern gezeichnet werden, die darauf gerichtet sind, uns das tägliche Brot zu sichern.

